

# ERODAZAR.

Illustrirte Damen-Zeitung

Nr. 39.

Monatlich vier Nummern.

Berlin, 12. Oktober 1891.

Preis: Vierteljährlich 2 Mark 50 Pf.  
in Oesterreich-Ungarn 1 fl. 50 Kr. 5 Pf.

37. Jahrg.

## Allerlei von der Mode.

Das soll nicht etwa heißen, verehrte Leserin, daß ich Sie und mich durch ein kleines, inhaltloses „pour-parler“ über sehr wichtige Staatsaktionen der Mode hinwegtäuschen will. Ach nein, ich muß es ganz ernst nehmen mit dem letzten Akt ihrer Jahres-einteilung, denn der Oktober bringt uns mit Sturm und Regen, mit Nebeln und Wolkenschleiern ins Gedächtnis, daß nun gar bald der gestrenge Herr Winter das Scepter zu übernehmen geneigt sein werde, daß es gemüthlicher sei, bei behaglich wärmendem Kaminfeuer im wohnlichen Heim, als draußen beim Getöse der rauschenden, knackenden Aeste und des raschelnden toten Laubes, und daß es an der Zeit ist, den Garderobeetat für den Winter zu durchdenken.

Ich glaube, unserer Damenwelt wird der mit Unrecht so

verpönte Winter recht gut gefallen: die Mode hat dafür gesorgt, daß weder an den Kleidern, noch an den Mänteln, wie an den Kopfbedeckungen etwas auszufehen ist. Darf ich zuerst von den letzteren reden? Ohne indiskret zu sein, vermute ich, daß die Blüten Ihres letzten Sommerhütchens längst verweht sind, daß der kecke hübsche Reishut sich von den erlittenen Strapazen ausruhen muß, daß der etwas fragile Uebergangshut aus Tüll und Kantillestickerei es sehr übel nehmen würde, wenn der Sturm ihn kaufte. Also fort damit! Sie haben in Ihren Vorräten gewiß viel Brauchbares zu Neubildungen; also konstruieren Sie dreist, was die Mode fordert. Sammet und Filz sind die beiden Hauptfordernisse; was geschickte Hände daraus hervor-zuzaubern verstehen, ist kaum glaublich — und alles kleidbar! Freilich jedwede Pedanterie, Schablonenarbeit oder Schwerfälligkeit muß dabei ausgeschlossen sein; die Hüte und Hütchen sämtlich, runde wie Capotejacons oder Toques, sind so reizend zierlich hübsch und chic, daß sie uns wie farbenschöne Winterschmetterlinge anmuten, die auf dem Haupt der Trägerin schaukeln und damit der Vergleich nicht hinkt, füge ich noch hinzu, daß auch in der That große aber leichte Schmetterlinge aus Zell, Kantille, Federn, selbst Stickereien, bisweilen den Mittelpunkt eines Kopfdeckelchens bilden und in einer Einrahmung von Schleifen, Federn oder Stoff gar lieblich sich ausnehmen.

An Farben fehlt es in dieser Saison wahrlich nicht und bei dem Bußsach ist strengstens die Neutralität ausgeschlossen. Gelb, Grün, Blau, Rosa; dann Rothbraun oder, um mit der Vergangenheit zu reden, „Eiffelfarbe“, chardon, Nilgrün, rosiges Vio; Beigeschattierungen, gelbe Nuancen in jeder Möglichkeit, kurzum ein wahres Farbenlabyrinth thut sich vor unseren Augen auf, wenn der Reichtum eines Bandkastens, eines Kartons mit Federn oder die modische Farbentafel unserer Neugier preisgegeben wird.

Federn, fragen meine Freundinnen?

Ja, Federn, Nigrettes, Flügel, Straußspitzen, Straußspitzen und -Platten, lange, wogende Amazonenfedern, wenig gekräuselt, aber zwei- und dreifarbig oder ombriert, Federfahnen, wie Reiher-, Hahnen-, Trappen-, Japanenfedern — zu einer genauen Bestimmung reichen meine ornithologischen Kenntnisse nicht hin — wenigstens vermöchte ich nicht zu sagen, woher die azurblauen, die goldgelben, die metallisch schimmernden oder gar die vielfarbig gefiederten Kunststoffe stammen, die uns als Hutgarnitur, als Kleider- und Mäntelschmuck, als Boa — lang oder kurz — beschert sind.

Fast hätte ich vergessen, der Form der Hüte zu gedenken. In dieser Beziehung hat die Mode uns keine besondere Ueberschwengung bereitet, denn die Toques, sowie Toquecapoten, die größer und kleiner geformten Capotehüte — für ältere Damen sogar angemessen groß und schützend — dann die runden Hüte in Chapeaur- und Matorloform, die Bolerohüte, die vielgestalteten Jacons mit schmalen und breiten Krempe, mit und ohne Revers, mit rundem oder spitzem Kopf, sie alle sind mehr oder minder gute Bekannte, die nur in etwas anderem Rahmen uns vorgestellt werden. Neu sind aber die groß- und dickköpfigen langen Nadeln, mit denen viele der Hüte bestückt sind und die aus Zell, Metall, Perlen, Filigranarbeit, Perlmutter, geschnittenem Stein zc. bestehen.

Die vielen Abbildungen in der heutigen Nummer, denke ich, unterstützen meine Mitteilungen und geben der Phantasie meiner Leserinnen genügenden Spielraum, dieses Thema selbstständig weiter auszuspinnen; ich möchte nun die Aufmerksamkeit noch für andere Sachen in Anspruch nehmen und jetzt von Kleidern reden, die wirklich ganz eigentümlich sind. Was selten geschieht, hat sich diesmal schnellstens bewahrheitet: Die Mode hat sich selbst über den Haufen gerannt. Wir haben einen Umsturz in den Kostümen, wie er trasser selten zu Tage tritt, und wer heute mit einem vorjährigen Winterkleide, das luftfrei in weitem, ringsum gefaltetem Rock, in kurzer, knapper Schoßtaillie mit Schnebben, mit bauschiger Taillendraperie, mit mächtig langen Ärmeln besteht, neben eine nach der Mode letzten Datums gekleidete Dame tritt, wird sicher zu der Ueberszeugung kommen, ein noch so glänzender Apparat weiblicher Verebbarkeit könnte das Gefühl eines gewissen Unbehagens nicht forttrösten. Geändert muß doch werden! Aber das thut nichts, die Sache sieht schlimmer aus, als sie ist. Das Gute bleibt der Mode stets: sie ist besser als ihr Ruf. Die kleinen Pioniere an unseren Händen sind gelehrt und so wird der knappen Schoßtaillie ein breiter Schoß an- oder untergesetzt; der faltige Rock wird flach und anliegend gemacht (entweder durch gefeilte Bahnen oder durch tiefe Ausnäher); ist noch Stoff vorhanden, so legt man lange, etwas schleppende Hinterbahnen ein, wo nicht, arrangiert man sie aus dazu passendem anderem Stoff, für die Ärmel weiß der „Bazar“ durch Abbildung und Schnitt Rat, und so kann die Metamorphose sich ohne große Mühe und Kosten vollziehen.

Meine Leserinnen ersehen hieraus, daß der flach anliegende, glatte, hinten mehr oder weniger schleppende Rock, die Taille mit langem Schoß, faltig, gepattet, glatt anliegend oder sonst

irgendwie arrangiert, der ganz lange, oben faltige, unten enge Ärmel der augenblickliche Typus der Tracht ist. Der falsche Rock fällt vielfach ganz fort; der Kleiderrock ist durchweg mit Seidenstoff, mit Moiré, mit Taffet rohal oder anderem konsistenten Wollstoff gefüttert. Die technische Herstellung der Taillen bleibt unverändert; sie werden nach wie vor mit Fischbein versehen, dessen unterer Abschluß sich nach dem Schnitt der Taille richtet.

Das Tuch spielt bei den Winterkostümen eine hervorragende Rolle; allerdings hat man, um der Einförmigkeit vorzubeugen, zu anderen Hilfsmitteln gegriffen und Revers von abstechender Farbe, Rockteile von gemustertem Stoff, dunklere Sammetärmel, Westenteile von Stickerei oder kurze Jacketteile, Ansaetze für den Rock von abstechender Farbe und sehr viel Stickerei zur Ausstattung der Roben verwendet. In letzter Manier geht man sogar so weit, die vorderen Rockbahnen durchbrochen zu arbeiten und durch einen andersfarbigen, seidenen falschen



Nr. 1. Promenadenkleid aus Tuch.

Hierzu Nr. 31.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr II, Fig. 10—16.



Nr. 2. Gesellschaftskleid aus satin duchesse.

Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Noch ganz eigenartige Wirkung zu erzielen. Beliebte Farbzusammenstellungen sind Grün und Gelb, Blau und Gelb, Weige und Rosa, Hell- und Dunkelbraun, Hell- und Dunkelheliotrop etc. Auch Goldblitzen, Passementerien bewähren sich auf diesen Kleidern, ebenso Sammet und wellenförmig gewebtes Sammetband (w) in verschiedener Breite, eine hübsche, sensationelle Neuheit.

Zum Schluß noch die Notiz, daß die Mode auch ganz durchbrochen gearbeitete, flache Schuhe zu Markte gebracht hat, und zwar Schuhe, besser gesagt Schuhchen aus fester Goldlitze und Goldschnur und aus schwarzer Passenterie in Art der Präsidentenlitze. Auf rotseidenem oder schwarzem Strumpf sieht solch ein zierliches Ding ganz allerliebft aus, aber die Mode vertraute mir auch, daß sie dies Nachwerk nur für Nischenbrödelstüpfchen bestimmt hat, wenn sie von Tanzlust beseelt sind. Für heute hätte ich weiter nichts zu sagen, als daß es neuerdings chic ist, die Briefgeheimnisse durch ein leuchtend rotes Siegel zu bewahren, und wenn Sie, liebe Leserin, eifrig korrespondieren, werden Sie sicher sofort in den Kurs der Mode steuern, aber nicht unter dem Doppelsinn der Devise: „Warm wird das Siegel aufgedrückt und kalt erbrochen.“

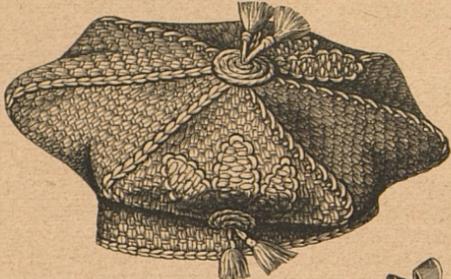
Bezugsquellen für Hüte: Berlin, M. Holzmann, Mohrenstr. 29; für Konfektion und Hüte: Mode-Bazar Gerjon u. Comp.

**Nr. 3. Ueberziehhandschuh für Damen.**  
Strickarbeit.

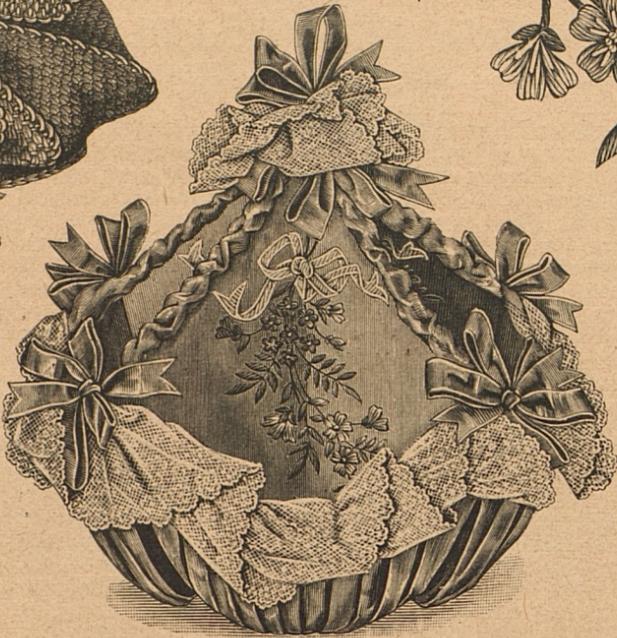
Der zum Schutz heller Gesellschaftshandschuhe bestimmte Handschuh ist mit weißer Gobelinwolle und starken Stahlnadeln ausgeführt, da die Arbeit lose ausfallen muß. Zur Herstellung desselben beginnt man mit einem Anschlag von 40 M. (Maschen) und strickt in der Runde für den Hand 60 Touren im Rippenmuster, stets abwechselnd 2 M. rechts, 2 M. links. Dann folgen für den Handteil 70 Touren ganz rechts, doch hat man in der 3. Tour für den Daumen, zu beiden Seiten der ersten 2 M., und dann noch 5mal nach je 2 Zwischentouren in gerader Richtung je 1 Zunehmen auszuführen und für dieses aus dem auf die bezeichneten 2 M. folgenden wagerechten Gliede 1 M. rechts geschr. (geschränkt) und die folgende M. links zu stricken, sowie die vor den 2 M. befindliche M. am Schluß der Tour links und aus dem nächsten wagerechten Gliede 1 M. rechts geschr. abzustriken. Jedes folgende Zunehmen ist in gleicher Weise auszuführen, wobei sich selbstverständlich die Maschenzahl zwischen denselben vermehrt. Sind nach dem letzten Zunehmen noch 2 Touren gestrickt, so nimmt man die M. des Daumentheils auf besondere Nadeln und vollendet den Daumen in 24 Touren, die letzten 4 derselben zum Zuspitzen verwendend. Dann setzt man den Handteil fort, und zwar sind in der nächsten Tour aus dem Gliede, mit welchem der Daumen zur Rundung geschlossen wurde, 2 M. rechts geschr. abzustriken, in der folgenden Tour zu beiden Seiten dieser 2 M. je 2 M. aufammen, und in der nächsten Tour je 1 dieser M. mit der daneben befindlichen M. zusammen abzustriken, so daß sich ein kleiner Keil bildet. In den letzten 11 Touren werden Abnehmen ausgeführt und zwar strickt man in der 1. derselben zu beiden Seiten der 1. M. sowie der mittleren M. je 2 M. zusammen ab, wobei die vor derselben befindlichen rechts zusammen, die auf dieselbe folgenden M. rechts geschr. zusammen zu stricken sind. In jeder zweitfolgenden Tour führt man gleiche Abnehmen aus, legt nach Vollendung der letzten Tour die 1. Hälfte der noch auf Nadeln befindlichen M. auf die 2. Hälfte und ketzt dieselben, stets die nächste M. beider Hälften zusammenstrickend, ab.



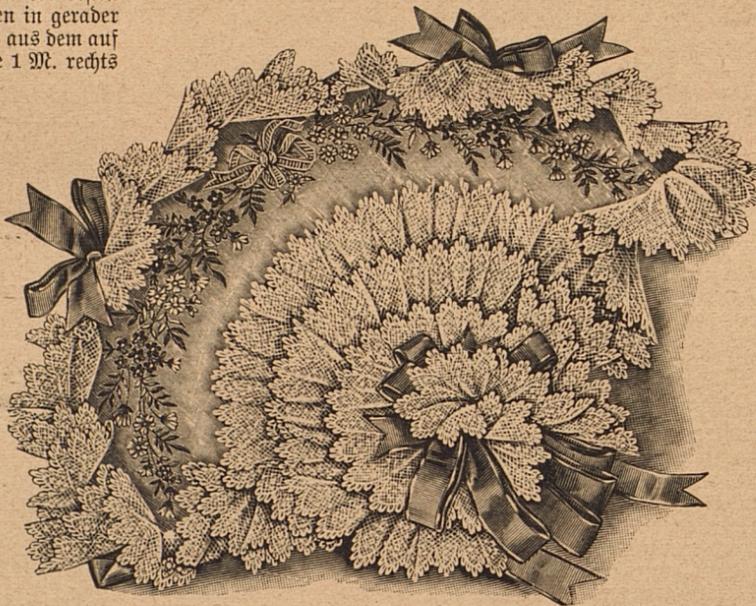
Nr. 5. Teil der Stickerei zum Taschentuchbehälter Nr. 8.



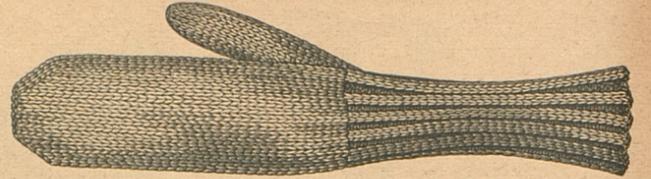
Nr. 6. Mütze für Knaben bis zu einem Jahr. Häkelarbeit.



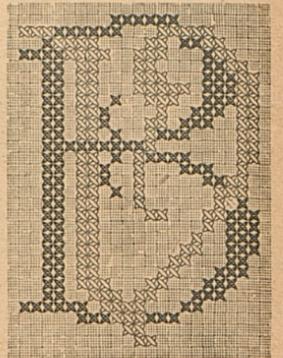
Nr. 7. Körbchen mit Stickerei. Schnitt: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IX, Fig. 54 und 55.



Nr. 8. Taschentuchbehälter (Sachet). (Hierzu Nr. 5.) Schnitt: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. X, Fig. 56.



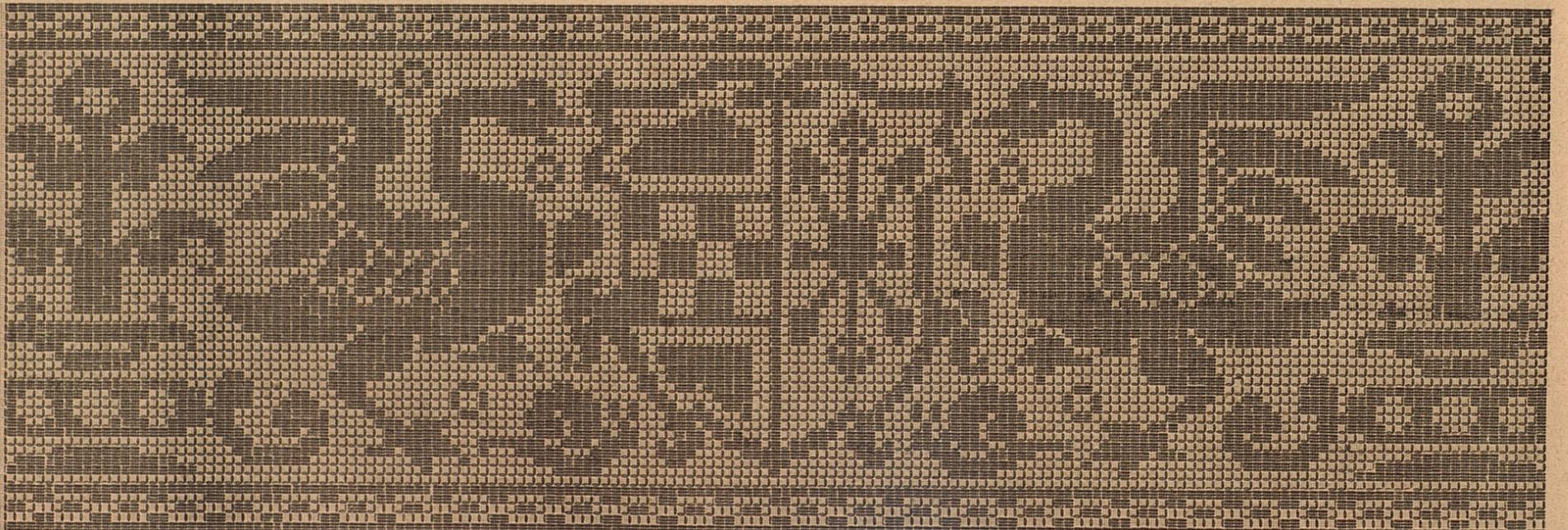
Nr. 3. Ueberziehhandschuh für Damen. Strickarbeit.



Nr. 4. Monogramm B. V. Kreuzstich-Stickerei

**Nr. 6. Mütze für Knaben bis zu einem Jahr.**  
Häkelarbeit.

Diese Mütze ist mit weißer Zephyrwolle in f. M. (festen Maschen) gearbeitet und auf der oberen Mitte, sowie an der Seite je mit einer aus weißer Seidenschnur gefertigten, mit Quästchen verzierten Passenterieagraffe ausgestattet. Zur Herstellung der Mütze hat man von der Mitte aus mit einem mit 1 f. R. (festen Kettenmasche) zur Rundung geschlossenen Anschlag von 5 Luftm. (Luftmaschen) zu beginnen und in der 1. Tour 3 Luftm., 13 Stäbchenmaschen um die Rundung und 1 f. R. in die 3. der ersten 3 Luftm. zu häkeln. — 2. Tour: Stets 1 f. M. (feste Masche) um jede M. — 3. Tour: 7mal abwechselnd 1 f. M. um die nächste M., für 1 Zunehmen 2 f. M. um die folgende M. — 4. Tour: Stets 1 f. M. um jede M., doch um die 2. f. M. jedes Zunemens 2 f. M. — 5. bis 29. Tour: In der Weise der vorigen Tour. — 30. Tour: Stets 1 f. M. um jede M., doch sind die 2 f. M., welche um die 2 f. M. jedes Zunemens der vorigen Tour ausgeführt werden, für 1 Abnehmen zusammen zuzuschürzen. — 31. Tour: Stets 1 f. M. um jede M., doch hat man je für 1 Abnehmen die in der vorigen Tour daselbst zugeschürzte und die nächste M. zusammen zuzuschürzen. — 32. bis 46. Tour: In der Weise der vorigen Tour. — 47. bis 53. Tour: Stets 1 f. M. um jede M. Hierauf



Nr. 9. Gehäkelte Bordüre zu Sofaschonern, Rouleaux etc.

häkelt man von der Rückseite aus um die M. der vorigen Tour, für den reversartig aufliegenden Rand 9 Touren f. M. in unveränderter Maschenzahl, führt dann mit weißer Seide, von der Mitte aus, um die senkrechten Glieder der 2. M. jedes Zunehmens und um die zusammen zugeschrüzten Glieder jedes Abnehmens je 1 f. M. aus, doch hat man an den sich bildenden Ecken mehrere M. in 1 M. zu häkeln, und begrenzt schließlich den Rand zu beiden Seiten je mit einer gleichen Tour. [64,775]

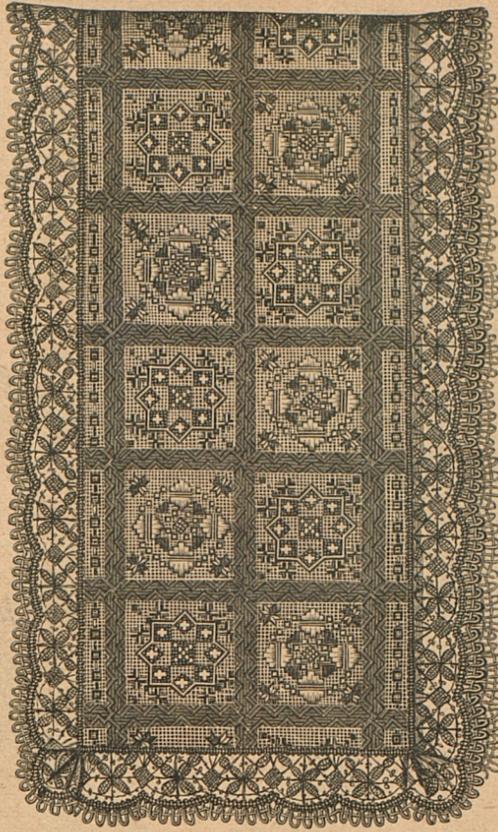
**Nr. 7. Körbchen mit Stickerei.**

Schnitt: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IX, Fig. 54 und 55.

Dieses für einen eleganten Toilettentisch, wie auch zur Aufnahme von kleinen Handarbeiten zu verwendende, aus vier Taschen bestehende Körbchen ist zur Selbstanfertigung besonders geeignet. Man schneidet zunächst aus Karton für die Rück- und Vorderwand der Taschen nach Fig. 54 und 55 je der Mitte entlang in ganzen vier Teile, bekleidet die Vorderwände auf beiden Seiten faltig mit lachsrotem gerippten Seidenstoff und hierauf die Rückwände auf der Vorderseite glatt mit gleichem Stoff, welchen man zuvor mit gestickten Zweigen, zu welchen Abb. Nr. 5 eine geeignete Vorlage giebt, mit hellblauer, fraise- und olivfarbener gespaltener Filoselleseide und Goldfaden verziert. Nachdem die noch freien Seiten der Rückwände mit lachsrotem Atlas bekleidet sind, verbindet man die Teile den Zeichen gemäß, sowie die Rückwände der Taschen miteinander, durchnäht letztere, einige Cent. weit von der oberen Ecke entfernt, die 4 Taschen daselbst zusammensassend, mit einigen Stichen und deckt die Verbindungsnahte mit faltig aufgesetzten Stoffstreifen. Alsdann begrenzt man die vorderen Taschen mit eingereichter, in Bindungen befestigter, etwa 10 Cent. breiter, weißer gestickter Tüllspitze, bringt als oberen Abschluß des Körbchens eine Spitzenrosette, sowie Schlingen und Enden aus 3 Cent. breitem lachsrotem Seidenband an und befestigt kleine Schleifen aus 2 Cent. breitem Band der Abb. gemäß zwischen den Taschenteilen. [65,802]



Nr. 11. Uhrständer mit Stickerei. (Hierzu Nr. 16.)



Nr. 10. Tischläufer. Flach- und Kreuzstich-Stickerei. (Hierzu Nr. 12, 13 und 15.)

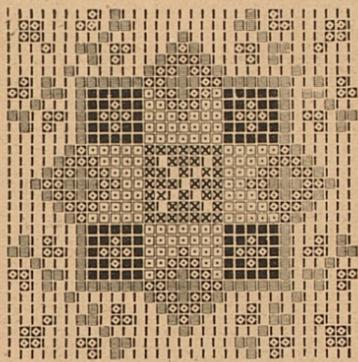


Nr. 12. Börtochen zum Tischläufer Nr. 10. Originalgröße.

**Nr. 8 und 5. Taschentuchbehälter (Sachet).**

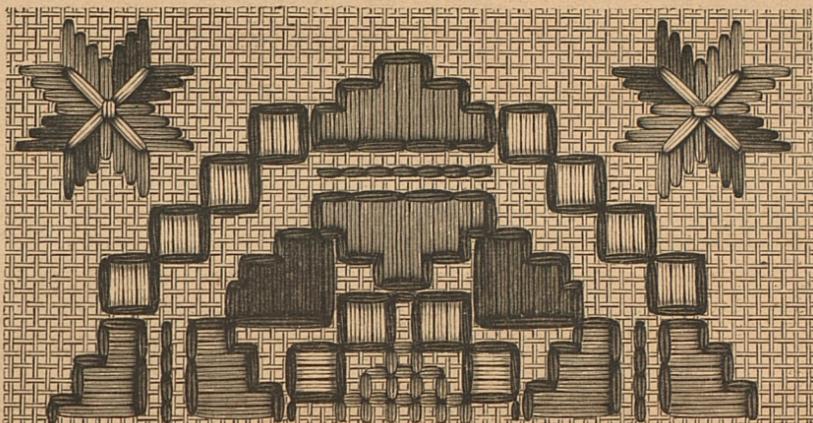
Schnitt: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens Nr. X, Fig. 56.

Das elegante, aus zwei Teilen bestehende, in Fächerform hergestellte Sachet aus weißem Atlas, dessen Schnitt Fig. 56 zur Hälfte giebt, ist mit einem wattierten, kreuzweise durchsteppten hellgelben Atlasfutter versehen und der obere Teil, etwa 3 1/2 Cent. weit von dem gerundeten Außenrande entfernt, mit einem Zweig kleiner Blüten verziert, der nach Abb. Nr. 5 mit lilaz-, bronz-, fraise-

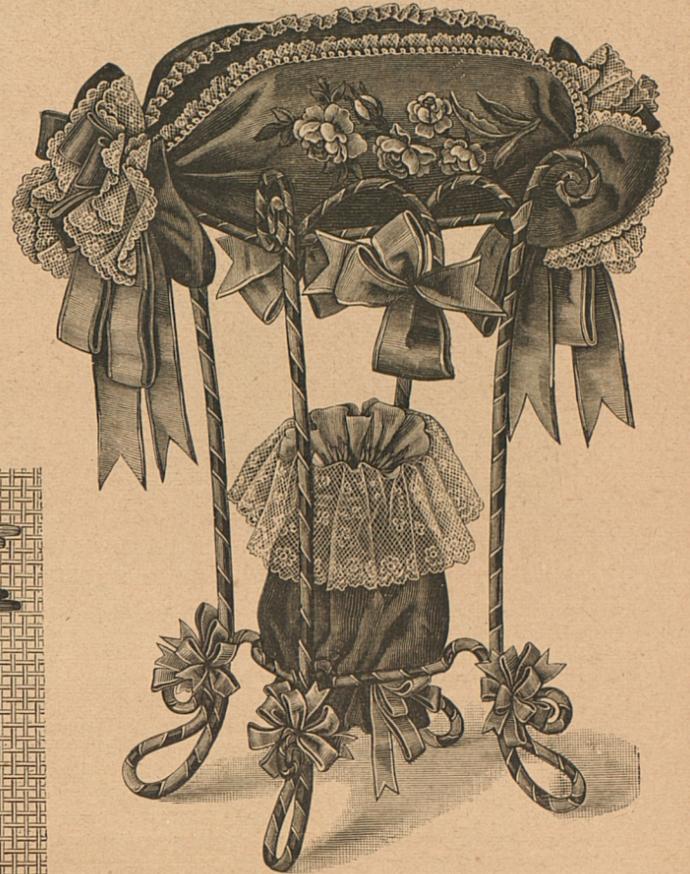


Erklärung der Zeichen: ■ erstes (dunkelstes) ■ zweites, □ drittes, ■ viertes, □ fünftes (hellstes) Terracotta, 1 Fond.

Nr. 15. Mustervorlage zum Tischläufer Nr. 10. Kreuzstich-Stickerei.



Nr. 13. Teil der Flachstich-Stickerei zum Tischläufer Nr. 10. Originalgröße.



Nr. 14. Arbeitsständer mit Stickerei.



Nr. 16. Stickerei zum Uhrständer Nr. 11.



Nr. 17. Stickerei zu Kissen, Sachets etc.

und olivfarbener gespaltener Filoselleseide je in mehreren Schattierungen, sowie mit feinem Goldfaden (letzterer für die Kelche, die Mitte der Blüten und für die Schleife) im Platt- und Stielstich ausgeführt wird; außerdem hat man den oberen Teil, wie ersichtlich, mit 5 Cent. breiter, weißer, eingereichter Tüllspitze garniert, die am Außenrande in Bindungen befestigt ist. Zur Verbindung der Teile dienen an den mit Stern bezeichneten Stellen der Fig. 56 angebrachte, 3 Cent. breite hellgelbe Reppbänder, deren Enden je in eine Schleife gebunden werden; Schlingen und Enden von gleichem, sowie hellfraisefarbenem Band bedecken den Ansat der Spitzen-garnitur. [65,808]

**Nr. 9. Gehäkelte Bordüre zu Sofaschonern, Rouleaux etc.**

Diese Bordüre, welche nach der im Typensatz gegebenen Vorlage ohne nähere Beschreibung leicht auszuführen ist, wird mit gelblichem Zwirn auf einem Anschlag von 170 M. (Maschen) der Quere nach gearbeitet, und zwar hat man für jede dichte Type 3 St. (Stäbchenmaschen), für jede durchbrochene Type 2 Luftmaschen, mit denen 2 Maschen übergangen werden, 1 St. zu arbeiten; außerdem ist noch zu bemerken, daß beim Beginn jeder Tour 3 Luftmaschen, welche als 1. Stäbchenmasche gelten, auszuführen und die St. stets um beide Maschenglieder zu arbeiten sind. Zur Vervollständigung eines Sofaschoners dient ein farbiges Futter, sowie als Begrenzung eine Bogenreihe und als unterer Abschluß eine eingetüpfte Franse. [64,906]



Nr. 18. Kleid für Kinder von 1-2 Jahren. (Hierzu Nr. 19.) Schnitt, Musterzeichnung und Beschr.: Vorder- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IV, Fig. 25-28.



Nr. 21. Paletot mit Verschnürung. Schnitt und Beschr.: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VI, Fig. 33-43.

Nr. 10, 12, 13 und 15. Tischläufer.

Flach- und Kreuzstich-Stickerei. Der 148 Cent. lange, 33 Cent. breite, mit 8 Cent. breiter gelblicher gefalteter Zwirnspitze begrenzte Tischläufer ist aus gelbem Krongestoff, dem 2 1/2 Cent. breite terracottafarbene Borten, ein Carreemuster bildend, eingewebt sind, hergestellt; dem freien Rand zwischen den Borten hat man nach Abb. Nr. 13 und 15 Carreemuster mit terracottafarbener Filofelleide in mehreren Schattierungen im Flach- und Kreuzstich (letzterer je über 2 Fäden Höhe und Breite) eingefügt und am Außenrande ein schmales Bortchen (s. Abb. Nr. 12) ausgeführt.

Nr. 11 und 16. Uhrständer mit Stickerei.

Dem zierlichen Gestell aus Goldbrunze ist ein mit Stickerei verzierter, über Watten- und Kartoneinlage befestigter Teil aus hellbraunfarbener starkgerippter Seidenstoff eingefügt, dessen Ansatz auf der Rückseite ein mit gleichfarbigem Atlas überspannter Kartonteil deckt. Die Stickerei wird nach der mit Abb. Nr. 16 gegebenen Vorlage mit brauner, olivfarbener und hellblauer gepaltener Filofelleide, je in mehreren Schattierungen, im Platt- und Stielstich ausgeführt und der nebartige Teil durch kreuzweise gepannte, hellmohrfarbene Seidenchenille, die Umrandung durch japanischen, mit Ueberfangstichen von Seide befestigten Goldfaden markiert; außerdem hat man für das Innere der Blüten, sowie an den Kreuzungspunkten der Chenille kleine Stücken Goldfäden aufzunähen.

Nr. 14. Arbeitsständer mit Stickerei.

Dem goldbrunzierten, 58 Cent. hohen Ständer, dessen Stäbe mit 2 Cent. breitem dunkelbraunfarbenen Reppband umwunden sind, hat man, wie ersichtlich, zwei Arbeitsbehälter aus dunkelbraunfarbener eingewebter Seidenstoff eingefügt und den Ständer außerdem mit Schleifen von 6 und 2 Cent. breitem hell- und dunkelbraunfarbenen Reppband garniert. Für den oberen Behälter ist ein etwa 50 Cent. großer, quadratförmiger Teil erforderlich, welchen man mit Gaze unterlegt und je 6 Cent. weit vom dem Längsrand entfernt mit einem gestickten Zweig ausstattet, der mit brauner, olivfarbener und



Nr. 31. Rückansicht zum Promenadenkleid Nr. 1.

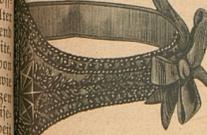
gelblicher gepaltener Filofelleide je in mehreren Schattierungen, sowie mit Goldfaden in Handarbeit hergestellt oder durch eine in Maschinenarbeit ausgeführte Applikation ersetzt werden kann. Hierauf legt man die Stoffränder an den Längsseiten nach innen um, bringt dabei ein schmales Bortchen aus Goldstickerei an, versteht den Teil mit einem Futter von hellbraunfarbener Seidenreps, wobei an den Längsseiten eine 1 1/2 Cent. breite Röhre aus gleichem Stoff mit zu fassen ist und fügt ihn dem Ständer, den Stoff für den Boden glatt gespannt und mit unumwundenen Seidenband befestigend, ein; außerdem wird dem Stoffboden zur besseren Haltbarkeit, an der Innenseite ein mit Seidenreps überdeckter Kartonteil aufgesetzt. Alsdann legt man die überstehenden Querseiten, je 4 Cent. weit vom Längsrand entfernt, in 2 Cent. tiefe dicke Falten und fügt der doppelten Stofflage am Längsrande je ein Fischbein ein, wodurch die Hälften aneinander treten, wodurch der Behälter sich schließt. Den gefalteten Querseiten legt man je eine 11 Cent. breite, 47 Cent. lange, entsprechend gefaltete Frisur aus Ober- und Futterstoff gegen, deckt den Ansatz derselben durch etwa 10 Cent. breite, eingekrümmte, gestickte weiße Tüllspitze und bringt in der Frisur nach Abb. Schlingen und Enden von 6 Cent. breitem Seidenband an. Der untere, pompabourartige Behälter ist aus gleichem Stoff wie der obere etwa 36 Cent. hoch, 50 Cent. weit zu fertigen, am oberen Rande mit Spitze zu begrenzen und 5 Cent. weit von demselben entfernt mit einem Zug zu versehen, durch den kreuzweise hellbraunfarbene schmale Seidenbänder geleitet und vorn je in eine Schleife gebunden werden; 7 Cent. weit vom unteren Rande entfernt, hat man den Behälter, nachdem derselbe den Stäben eingefügt ist, dicht einzureihen, mit Seidenband zu umbinden und mit Schleifen auszustatten.



Nr. 26-30. Herbst- und Winterhüte.



Bordüre zum Kleid Nr. 18.



Wäschtgürtel mit Perlenstickerei.



Nr. 23. Hut aus Sammet.

Nr. 17. Stickerei zu Kissen, Sachets etc.

Die auf einem Fond von erbsenfarbener Atlas ausgeführte Stickerei besteht aus graziösen kleinen Blütenzweigen, die je nach der Größe und der Verwendung des zu verzierenden Gegenstandes nach Belieben wiederholt oder zusammengefasst und in ihrer Ausführung, wie die originalgroße Abb. deutlich zeigt, variiert werden können. An unserer Vorlage sind die Blüten der Kornblumen- und Bergfarnzweige mit blauer, das Laub derselben mit graugrüner Seide je in mehreren Nuancen gefädelt, während die übrigen Zweige mit olivgrüner und roter Seide schattiert sind. Selbstverständlich lassen sich die einzelnen Zweige auch zur Verzierung von kleinen Gegenständen, wie Kissen, Tischdecken, Notizbüchern, Uhrständern etc. verwenden.

Nr. 20. Medizinischer Gürtel mit Perlenstickerei.

Der an der Seite unter einer Schleife geschlossene Gürtel aus schwarzem Seidenreps ist auf dem 45 Cent. weiten, in Medizinsform gefertigten vorderen Teil mit einer reichen Stickerei von schwarzen Schmelzperlen verziert und mit Einlage und Seidenfutter versehen; dem rechten Seitenrande des Gürtels schließt sich die hintere, aus 4 Cent. breitem starken Reppband gefertigte, erforderliche weite Hälfte an, die dem linken Seitenrande untergefasst wird.

Nr. 23. Hut aus Sammet.

Zur Herstellung dieses kleinen Capotehutes hat man ein Steifstülggestell auf der Außenseite glatt mit rotem Sammet zu bekleiden, letzteren etwa 2 Cent. breit nach der Innenseite umzulegen und das Gestell am Rande mit einer Reihe großer Perlen zu begrenzen. Alsdann wird der Hut derartig mit rotem Sammet überdeckt, daß sich vorn und an den Seiten die auf der Abb. ersichtlichen Falten, in der hinteren Mitte Puffen bilden, durch welche kreuzweise Schilddrüsennadeln mit großen Perlenköpfen gesteckt werden. Hinten an der rechten Seite ziert den Hut eine aus schwarzen Spitzenborten gefertigte Schleife, deren hochstehende Enden durch feinen Draht gestift sind. Die Bindebänder von 3 Cent. breitem schwarzem Sammetband werden in der hinteren Mitte befestigt.

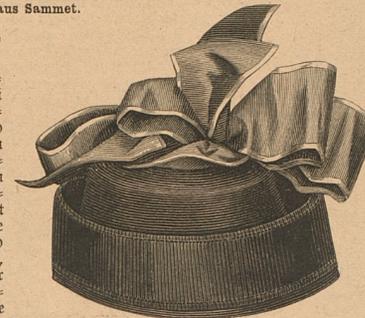
Nr. 24. Hut aus Filz.

Dieser Bolerohut aus schwarzem Filz hat einen 8 Cent. hohen Kopf und eine, wie auf der Abb. ersichtlich, 6 1/2 Cent. breit reversartig hochgepreßte Krempe, welcher ringsum ein 6 1/2 Cent. breites schwarzes Reppband aufgesteppt ist, dessen obere Längenseite etwa 1 Cent. breit über den Rand der Krempe gelegt wird. Die Garnitur des Hutes bildet eine große, volle Schleife von 9 Cent. breitem roten Reppband, die man auf der linken Seite des Kopfdeckels befestigt hat.

Nr. 26-30. Herbst- und Winterhüte.

Nr. 26. Theaterhut aus gesticktem Tüll. Nachdem das sehr flache, vorn mehrmals wellenförmig eingebogene Drahtgestell dieses Hutes auf der Innen- und Außenseite glatt mit schwarzem Tüll bekleidet ist, garniert man den mittleren Teil desselben mit einem mit Goldfäden, Perlen, Goldplättchen und Filzern benähnten Tüllfond, dem sich eine 4 1/2 Cent. breite, leicht in Falten geordnete, mit Cantille, sowie mit Gold- und schwarzen Perlen besetzte Spitze anschließt. Den Ansatz derselben decken acht kreisförmig angebrachte kleine schwarze Straußfedern, welche man derartig aufgenäht hat, daß die Spitzen derselben sämtlich nach außen gekehrt sind; zwischen diesen ist in der hinteren Mitte ein schwarzer Reiser befestigt. Schließlich bringt man hinten auf der Innenseite des Hutes die Bindebänder von 3 Cent. breitem schwarzem Sammetband an.

Nr. 27. Hut aus Sammet. Das Petinetgestell dieses runden Hutes besteht aus einem 2 1/2 Cent. hohen Kopf und aus einer vorn 9 1/2, dahinter etwas hochgebogenen, hinten spitzigen, 8 Cent. breiten, reversartig aufge-



Nr. 24. Hut aus Filz.



Nr. 25. Vorderansicht zum Kleid Nr. 39.



Nr. 22. Paletot für Knaben von 7-9 Jahren. Schnitt und Beschr.: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VII, Fig. 44-47.

schlagenen, mit Draht umgebenen Krempe. Zunächst bekleidet man den Kopfdeckel, sowie die Krempe auf der Innen- und Außenseite glatt mit braunem Sammet, begrenzt letztere mit einer aus Jetzplättchen gebildeten Guimpe und garniert den Kopfrand kreuzartig mit hochstehenden kurzen Schlingen von 6 Cent. breitem bronzefarbenem Atlasband, deren Ansatz, wie ersichtlich, ein glatter brauner Sammetstreifen deckt. In der vorderen und hinteren Mitte bringt man hochstehende Enden aus Atlasband an und flattet die aufgeschlagene Krempe mit einer Schleife von gleichem Band aus. Zur Vervollständigung der Garnitur dienen zwei hinten am Kopfdeckel befestigte braune Vögel.

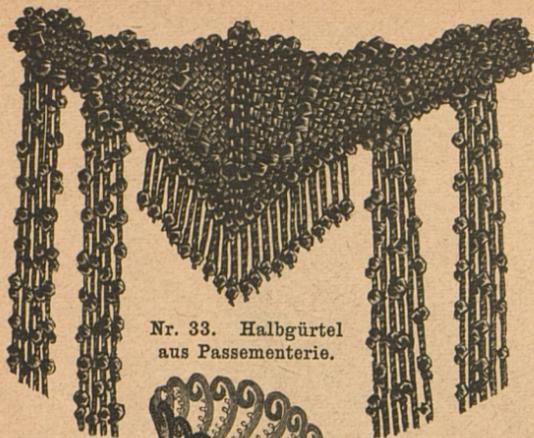
Nr. 28. Hut aus Filz. Dieser kleine runde Hut aus braunem Filz hat einen 5 Cent. hohen Kopf und eine vorn 7, hinten 8 1/2 Cent. breite, in der Weise der Abb. reversartig hochgepreßte, hinten mehrmals wellenförmig eingebogene Krempe, welche 7/8 Cent. breit mit braunem Reppband eingefasst ist. Den Kopfrand garniert ein an den Seiten in Längsfallen gelegtes, vorn in einen Knoten geschlungenes, 9 Cent. breites modfarbeneres Reppband, den Kopfdeckel eine große, in der hinteren Mitte befestigte Schleife aus gleichem Band, von welcher ausgehend zwei lange Schlingen über den Huttopf nach vorn geführt sind; zu beiden Seiten zieren den Hut je ein schwarzer Flügel.

Nr. 29. Hut aus Sammet und Perlen. Dem 2 Cent. breiten, durch Draht gestifteten Kopfrande dieses flachen Hutes, dem der Kopfdeckel fest, schließt sich die vorn 1 1/2 Cent. breite, hinten an den Enden abgerundete Krempe an. Derselbe wird auf der Innen- und Außenseite glatt mit braunem Sammet bekleidet, und liegt letzterer eine schwarze Perlpassanterie auf, deren oberer und unterer Rand mit großen Jetzperlen verziert ist. Den Kopfrand deckt ein 24 Cent. breiter, nach den Enden hin bis auf 16 Cent. Breite abgedrückter brauner Sammetstreifen, der an den Längsseiten, sowie längs der Mitte dicht eingereicht und derartig befestigt wird, daß sich zwei hochstehende Puffen bilden. Alsdann umgibt man den Kopfrand mit einem zur Hälfte seiner Breite zusammengelegten, 2 1/2 Cent. breiten rotem Sammetband, bindet dasselbe vorn in eine Schleife, schlingt hinten um den Kopfrand, zugleich die Bindebänder mit befestigend, ein gleiches Band und bringt dasselbst zwei rosa Straußfedern an.

Nr. 30. Hut aus Sammet und Perlen. Zur Herstellung dieses Hutes umrandet man einen 21 Cent. langen, 20 Cent. breiten, an den Enden abgerundeten Teil aus Steifstülg mit Draht, bekleidet ihn auf der Innen- und Außenseite glatt mit grünem Sammet und gibt ihm durch Biegen des Drahtes die auf-



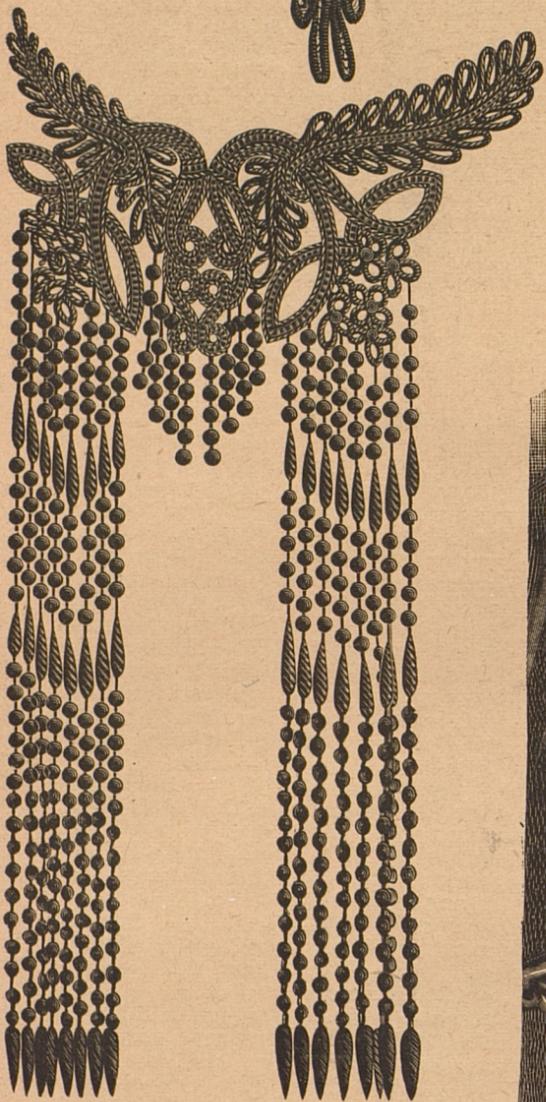
Nr. 32. Blusentaille für Gesellschaften, Theater etc. Schnitt und Beschr.: Vorder- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. I, Fig. 1-9.



Nr. 33. Halbgürtel aus Passementerie.



Nr. 34. Kragen aus Passementerie.



Nr. 35. Halbgürtel aus Passementerie.



Nr. 36. Anzug für Knaben von 9—11 Jahren. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. III, Fig. 17—24.

Nr. 47. Holzkorb mit gehäkelter Garnitur.

Den aus Bambusstäben und Rohrgeflecht hergestellten Korb zieren, wie auf der Abb. ersichtlich, gehäkelte Garniturteile, die mit Atlas unterlegt und mit Grelots ausgestattet sind. Dieselben werden mit verschiedenfarbigem Brotgarn und japanischem Goldfaden gearbeitet und bestehen je aus einer den Korb oben und an den Seiten begrenzenden Umrandung, welche aus einer durch zwei schmale Börtchen eingeschlossenen, im Widelstich gehäkelten Bogenreihe gebildet ist, sowie aus innerhalb dieser Umrandung gespannten, in auf Abb. ersichtlicher Weise sich kreuzenden Borten, welche am unteren Rande zackig endigen und auf deren Kreuzungspunkten kleine Rosetten befestigt sind. Zur Herstellung eines Garniturteils ist zunächst für das innere Börtchen der Umrandung auf einem mit modifarbenem Brotgarn ausgeführten Maschenanschlage von 87 Cent. Länge, wovon auf den oberen Rand 43 Cent., je auf den Seitenrand 22 Cent. treffen, 1 Tour Widelstäbchen auszuführen, für welche man stets abwechselnd 1 Widelstäbchen aus 5 Windungen in die zweitfolgende Anschlagmasche, 1 Luftm. (Luftmasche) arbeitet, doch sind für die Ecken stets statt 1 Widelstäbchen je 3 derselben auszuführen. Dann arbeitet man für die Bogenreihe, und zwar stets abwechselnd in der 1. Tour derselben den nächsten Bogen (Musterfag) mit rotelaz., den 2. mit kupferfarbenem, den 3. mit blauweißem Brotgarn wie folgt: \* 1 f. M. in die nächste Luftm., 3 Luftm., 7 je durch 2 Luftm. getrennte Widelstäbchen aus je 15 Windungen in die siebentfolgende M., 3 Luftm., 1 f. M. in die siebentfolgende M.; den Faden befestigt und vom \* wiederholt, doch hat man stets die 1. f. M. in dieselbe M. zu häkeln, in welche die vorige f. M. ausgeführt wurde, und die 3 Bogen an jeder Ecke abweichend auszuführen, da der 1. und letzte derselben nur je 6, der mittlere nur 4 Widelstäbchen zählt und dieselben, wie auf Abb. ersichtlich, gedrängter nebeneinander stehen. — 2. Tour: Mit doppeltem japanischen Goldfaden, stets 1 f. M. in das vordere Glied jeder M. der vorigen Tour. — Für das Börtchen am Außenrande häkelt man nun von der Rückseite aus, 1. Tour: Mit modifarbenem Brotgarn, 1 f. M. in die letzte f. M. der vorigen Tour, 18 Luftm., dann stets abwechselnd 1 f. M. in das vordere Glied der mittleren f. M. des nächsten Bogens, 14 Luftm., doch sind an jeder Ecke statt 14 Luftm., 10 Luftm., 3 je durch 2 Luftm. getrennte St. in die mittlere M. des Bogens, 10 Luftm. zu häkeln und am Schluß 18 Luftm. und 1 f. M. in die 1. f. M. der 2. Tour der Bogenreihe auszuführen. Die 2. Tour entspricht der Widelstäbchentour des Börtchens am Innenrande. — 3. Tour: Mit doppeltem japanischen Goldfaden, stets 1 f. M. in das hintere Glied jeder M. der vorigen Tour. — Die sich kreuzenden Borten werden je auf entsprechend langem Maschenanschlage wie die innere Borte ausgeführt; für die kleinen Rosetten an den Kreuzungspunkten häkelt man mit Brotgarn (sämtliche Farben abwechselnd verwendend): 4 Luftm., 6 je durch 3 Luftm. getrennte Widelstäbchen aus 14 Windungen in die 1. der 4 Luftm., dann 2 Luftm., 1 feste Kettenmasche in die 4. der ersten 4 Luftm. Die Grelots werden in bekannter Weise aus je 5 Widelstäbchen mit 20 Windungen von Brotgarn und aus 9 St. von doppeltem Goldfaden hergestellt.

[65,766]

der Abb. ersichtliche Form; in der hinteren Mitte bildet derselbe einen kleinen Revers. Alsdann setzt man dem Hut hinten einen 24 Cent. langen, in der Mitte 3 1/2, an den Enden 1 1/2 Cent. breiten, gleichfalls glatt mit grünem Sammet überdeckten Bügel unter und garniert ihn mit einer ringsum überfallenden, aus größeren und kleineren Perlen gefertigten Passementerie. Die hintere Mitte des Hutes zieren drei hellgrüne Straußfedern, sowie eine Schleife von 6 Cent. breitem, zur Hälfte seiner Breite zusammengelegtem grünem Atlasband in dunklerer Nuance, deren lange Enden vorn dem Hut aufliegen; hinten auf dem Bügel hat man die Bänder aus gleichem Band mit einer kleinen Schleife zu befestigen.

[65,878]

Nr. 33—35. Halbgürtel und Kragen aus Passementerie.

Der Halbgürtel Abb. Nr. 33 aus schwarzer Perlenpassementerie ist am unteren Rande in der Mitte mit 3 Cent. breiten Perlenfransen begrenzt und an den Seiten mit 14 Cent. langen gleichen Fransenbüscheln versehen.

Abb. Nr. 34 zeigt einen sehr reizvollen hübschen Kragen aus schwarzer Seidenpassementerie, der mit einem Stehkragen verbunden, zur Vervollständigung einer schwarzen oder farbigen Taille dient, die oben glatt und nur am vorderen und hinteren Taillenabschluß in Falten arrangiert ist.

Der aus schwarzer Seidenpassementerie gefertigte, mit 75 Cent. langen Grelotschmüren endende Halbgürtel Abb. Nr. 35 wird als unterer Abschluß für kraus arrangierte Taillen verwendet und bilden die Schmüre zugleich eine hübsche Garnitur für die jetzt so beliebten glatten Röcke.

[65,883. 84. 85]



Nr. 37. Gesellschaftskleid für ältere Damen. (Hierzu Nr. 43.) Beschr.: Rückd. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 38. Gesellschaftskleid für junge Mädchen. Beschr.: Rückd. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 39. Gesellschaftskleid aus Bengaline mit Stahlstickerei. (Hierzu Nr. 25.) Beschr.: Rückd. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 48. Bordüre zu Tischläufern, Gardinen etc.

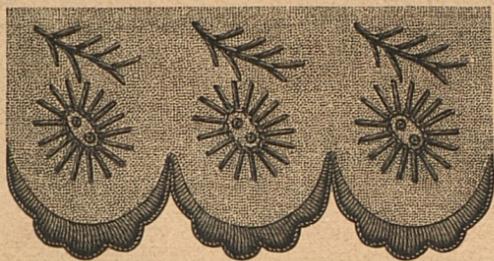
Häkelfarbe.

Diese mit cremefarbenem dreifach gefädelten Garn gehäkelte Bordüre eignet sich je nach ihrer Verwendung zum Zusammenfügen mit Plüsch, Kongressstoff u. s. w., und zwar müssen die Backen derselben dem betreffenden Stoff aufliegen. Zur Herstellung der in 2 Hälften zu arbeitenden Bordüre, welche aus länglichen Figuren und Rosetten zusammengefügt und an den Längenseiten je mit 2 Touren begrenzt wird, hat man zunächst für eine längliche Figur wie folgt zu arbeiten: 11 Luftm. (Luftmaschen), dieselben mit 1 f. R. (festen Kettenmasche) zur Rundung geschlossen, 1 f. M. (feste Masche), 1 h. St. (halbe Stäbchenmasche) in die nächste M. der Rundung, 9mal 2 St. in die folgende M., dann 1 St. in die nächste M., 16 Luftm., die letzten 11 derselben zur Rundung geschlossen, indem man der 5. Luftm. anschlingt, 1 f. M., 1 h. St. in die nächste M. der Rundung, 9mal 2 St. in die folgende M., dann 1 h. St. in die nächste M., 4 f. M. in die 4. bis 1. der vorigen 16 Luftm., 1 f. R. in die M., in welche die vor den 16 Luftm. ausgeführte St. gehäkelt wurde, 3 f. R. in die nächsten 3 M., 10 Luftm., 1 dpt. (doppelte) St. um die zweitfolgende M., 7mal abwechselnd 5 Luftm., 1 dpt. St. um die zweitfolgende M., doch wird die letzte dpt. St. noch nicht zugeschürzt, dann 1 dpt. St., deren obere Glieder mit der vorigen dpt. St. zusammen zugeschürzt werden, um die 1. St., welche um die 2. Rundung ausgeführt wurde, 8mal abwechselnd 5 Luftm., 1 dpt. St. um die zweitfolgende M., dann 1 f. R. in die 5. der zuvor ausgeführten 10 Luftm. und den Faden befestigt. Jede folgende Figur ist in gleicher Weise zu arbeiten, doch hat man für die Verbin-

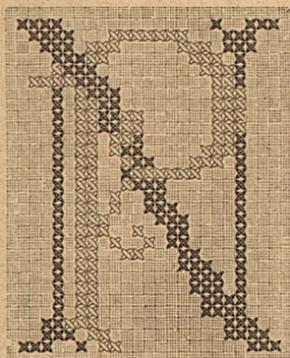


Nr. 41. Hut für kleine Mädchen. Beschr.: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens

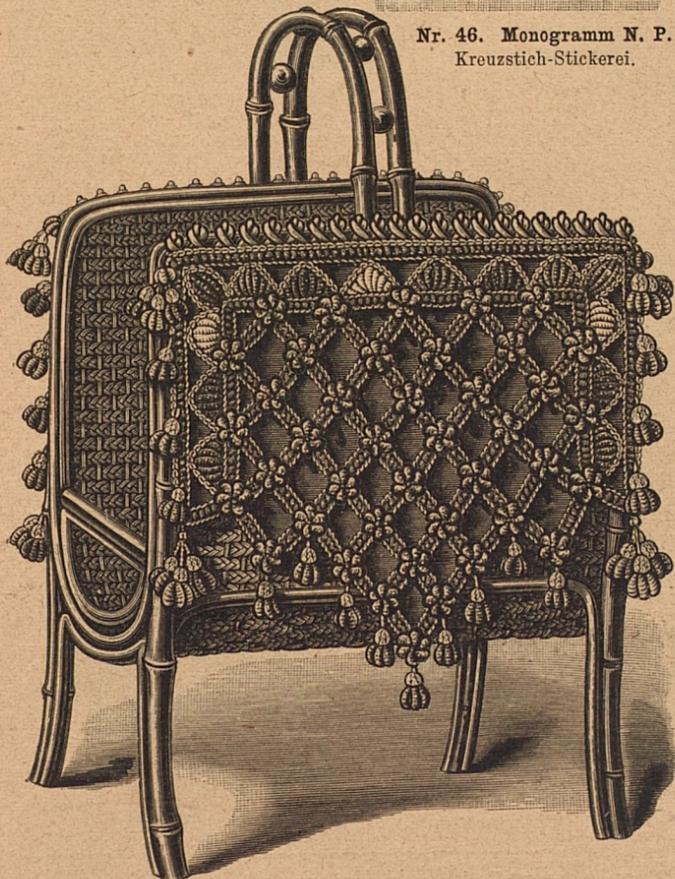
Nr. 42. Hut für kleine Mädchen. Beschr.: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens



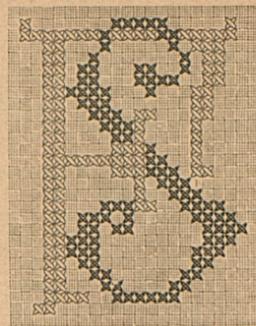
Nr. 45. Bordüre zur Verzierung von Kinderjäckchen, -Kleidern etc.



Nr. 46. Monogramm N. P. Kreuzstich-Stickerei.



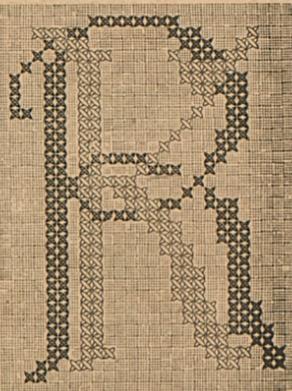
Nr. 47. Holzkorb mit gehäkelter Garnitur.



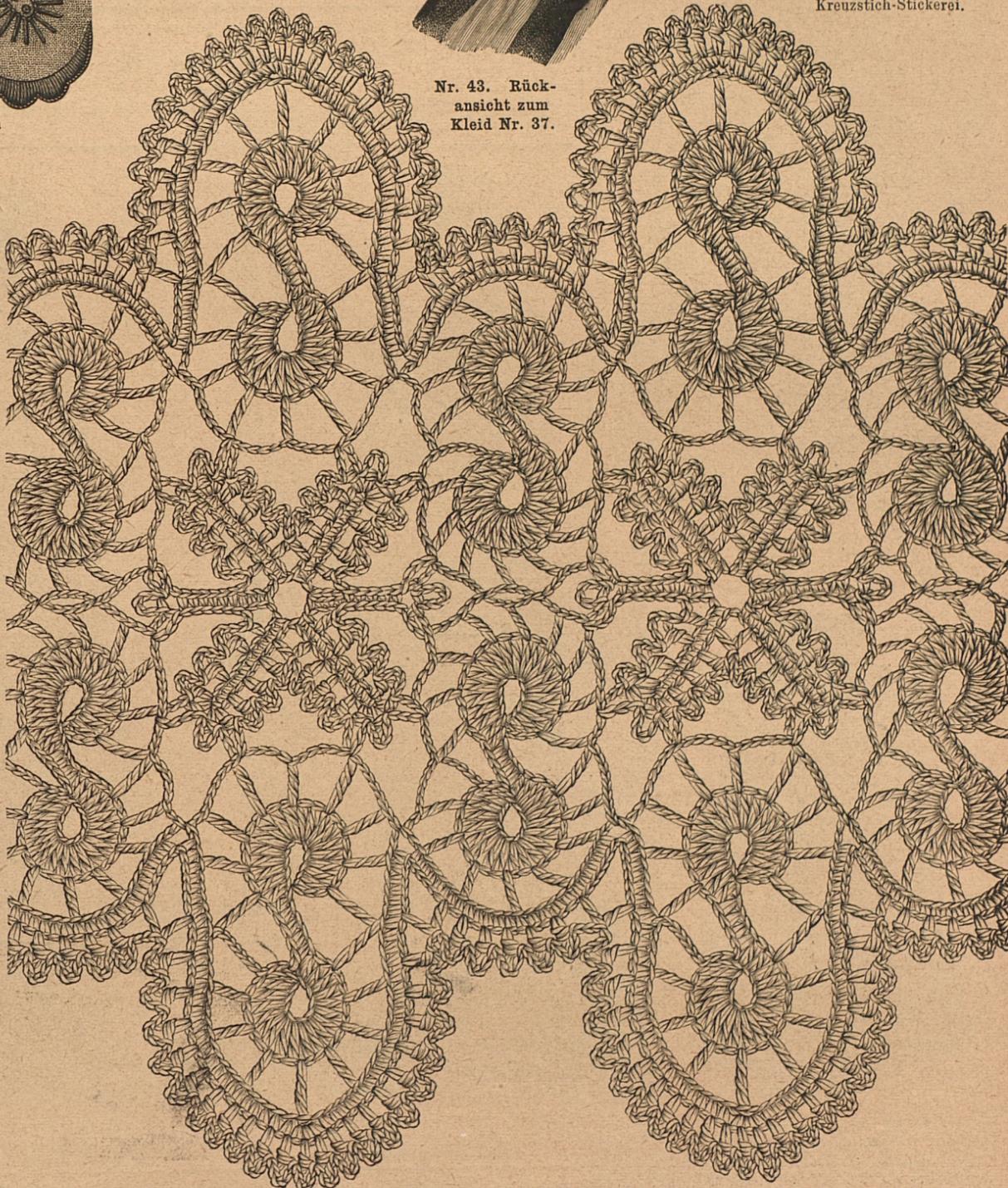
Nr. 40. Monogramm F. S. Kreuzstich-Stickerei.



Nr. 43. Rückansicht zum Kleid Nr. 37.



Nr. 44. Monogramm R. K. Kreuzstich-Stickerei.



Nr. 48. Bordüre zu Tischläufern, Gardinen etc. Häkelarbeit.

bung mit der vorigen Figur, die mittlere der vorletzten 5 Luftm., der gleichen M. vor den 2 zusammen zugeschürzten dpt. St. der vorigen Figur anzuschlingen; bei Ausführung der nächsten und jeder zweitfolgenden Figur wird jedoch die mittlere der ersten 5 Luftm., der mittleren der zweitfolgenden, nach den zusammen zugeschürzten 2 dpt. St. gearbeiteten 5 Luftm. der vorigen Figur ang. (angeschlungen). Ist die für die Länge der Bordüre erforderliche Anzahl Figuren einer Hälfte in dieser Weise verbunden, so arbeitet man die 2. Hälfte in gleicher Weise, doch hat man bei Ausführung derselben noch für die Verbindung mit der 1. Hälfte stets die aneinander treffenden Figuren nach Abb. anzuschlingen. Nach Vollendung der 2. Hälfte werden die Lücken je mit einer Rosette ausgefüllt und ist für jede derselben 6mal 1 Stab aus 11 Luftm.

und 1 f. R., 9 f. M. in die 10. bis 1. der 11 Luftm. zu häfeln, dann 1 f. R. in die 1. Luftm. des 1. Stabes, 2 Luftm., der dritt-  
 letzten f. M. des vorigen Stabes ang., \* für 1 Blattfigur 1 St.  
 in die drittfolgende M. des nächsten Stabes, 3mal abwechselnd 1  
 P. (Picot, das sind 4 Luftm. und 1 f. M. um die senkrechten  
 Glieder der vorigen St.), 1 St. in die zweitfolgende M., 3mal  
 abwechselnd 1 P., 1 St. um die nächsten 3 M., doch ist die 1.  
 und 3. derselben nach Abb. anzuschlingen, dann 3mal abwechselnd  
 1 P., 1 St. um die zweitfolgende M., doch wird das obere Glied  
 der letzten St. noch nicht zugeschnitten, hierauf für die nächste Blatt-  
 figur 1 St., welche mit der letzten St. der vorigen Blattfigur zu-  
 sammen zugeschnitten wird, in die zweitfolgende M. des nächsten  
 Stabes, dann 3mal abwechselnd 1 St., 1 P. in die zweitfolgende  
 M., hierauf 3mal abwechselnd 1 St., 1 P. (das 1. und 3. dersel-  
 ben nach Abb. ang.) um die nächsten 3 M., dann 3mal abwechselnd  
 1 St., 1 P. um die zweitfolgende M., und zuletzt noch 1 St. in  
 die zweitfolgende M., dann die 1. M. am nächsten Stabe über-  
 gangen, 9 f. R. in die folgenden 9 M. desselben, 1 P. (das sind  
 hier 5 Luftm. und 1 f. R. in die 1. derselben), doch hat man die  
 mittlere der 5 Luftm. nach Abb. anzuschlingen, 2mal abwechselnd  
 1 f. R. in die nächste M., 1 P., doch ist das letzte P. nach Abb.  
 anzuschlingen, 7 f. R. um die nächsten 7 f. M., vom \* noch 1mal  
 wiederholt und den Faden befestigt. Sind sämtliche Lücken mit  
 Rosetten ausgefüllt, so begrenzt man die Arbeit zu beiden Seiten  
 wie folgt, 1. Tour: \* 27 f. M. in die mittleren 25 M. des  
 nächsten Bogens, und zwar in die mittlere M. 3 f. M., 63 f. M.  
 in die mittleren 61 M. der nächsten Packe, doch in die mittlere  
 M. 3 f. M., vom \* wiederholt. — 2. Tour: \* 1 St. um die 7.  
 der nächsten 27 f. M., 1 St. um die drittfolgende M., 1 P. wie  
 das der Blattfigur der Rosette, 4mal abwechselnd 1 St. um die  
 zweitfolgende M., 1 P.,  
 dann 1 St. um  
 die drittfol-  
 gende M., de-  
 ren obere Gli-  
 der noch nicht  
 zugeschnitten  
 werden, 1 St.,  
 deren obere  
 Glieder mit  
 der vorigen St.  
 zusammen zu-  
 geschnitten wer-  
 den, in die 7.  
 der nächsten 63  
 f. M., 1 St.  
 um die dritt-  
 folgende M.,



Nr. 49. Paletot aus Lamastoff.

Schnitt und Beschr.: Rück- d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VIII, Fig. 48—53.

4mal abwechselnd 1 P., 1 St. um die drittfolgende M., dann  
 4mal abwechselnd 1 P., 1 St. um die zweitfolgende M., hierauf  
 4mal abwechselnd 1 P., 1 St. um die nächste M., dann 4mal ab-  
 wechselnd 1 P., 1 St. um die zweitfolgende M., hierauf 4mal  
 abwechselnd 1 P., 1 St. um die drittfolgende M., dann 1 P. und  
 1 St. um die drittfolgende M., die oberen Glieder derselben noch  
 nicht zugeschnitten, vom \* wiederholt, doch hat man bei jeder Wieder-  
 holung die 1. St. mit der vorigen St. zusammen zuzuschneiden.  
 [65.422]

Bezugsquellen.

Kostüme und Konfektions.

Paris: Mme. Gradoz, 52 rue de Provence: Abb. 2, 38, 49. — Mlle.  
 de la Torchère, 120 rue de Rennes: Abb. 32, 37, 43.  
 Berlin: Mode-Bazar Gerson u. Comp.: Abb. 1, 21, 25, 31, 39, 50—55.

Hüte für Damen und Kinder.

Berlin: Mode-Bazar Gerson u. Comp.: Abb. 23, 24, 26, 28. — M. Holz-  
 mann, Mohrenstr. 23: Abb. 27, 29, 30. — M. Stein, Friedrichstr. 190: Abb.  
 41, 42.

Gürtel und Passanterien.

Berlin: M. Stein, Friedrichstr. 190: Abb. 20. — S. Levy, Jerusalem-  
 straße 23: Abb. 33—35.

Kindergarderobe.

Paris: Mlle. E. Rimbot, 73 rue Richelieu: Abb. 18, 19. — Grand  
 magasin du Louvre: Abb. 22.  
 Berlin: Mode-Bazar Gerson u. Comp.: Abb. 36.

Handarbeiten.

Paris: Mlle.  
 E. Rimbot, 73  
 rue Richelieu:  
 Abb. 6, 17, 45, 48.  
 Berlin: Fr.  
 Rosenfeld,  
 Leipzigerstr. 17:  
 Abb. 3. — Stie-  
 bel u. Schmidt,  
 Friedrichstr. 79:  
 Abb. 5, 7, 8, 14,  
 47. — G. Dan-  
 ziger, vormals  
 Zittel u. Krüger,  
 Leipzigerstr. 91:  
 Abb. 10—13, 15  
 16.

Korbwaren.

Ancion u.  
 Schnerbel, Wil-  
 helmstraße 123:  
 Abb. 47.



Nr. 51. Kleid aus Tuch und gestreiftem Wollenstoff. (Zu Nr. 50.)

Schnitt und Beschr.: Rück- d. Schnittmuster-Bogens, Nr. V, Fig. 23—37.



Nr. 50. Kleid aus Tuch und gestreiftem Wollenstoff. (Hierzu Nr. 51.)

Schnitt und Beschr.: Rück- d. Schnittmuster-Bogens, Nr. V, Fig. 23—37

Abonnements auf den „Bazar“ werden jederzeit von allen Postanstalten und Buch-  
 handlungen zum Preise von  
**2 Mark 50 Pf. pro Quartal**  
 (in Oesterreich-Ungarn 1 fl. 50 Kr.)  
 angenommen. Neu hinzutretende Abonnenten erhalten die im laufenden Quartale erschie-  
 nenen Nummern zu jeder Zeit nachgeliefert.



Nr. 52. Kleid aus Tuch und kariertem Wollenstoff. (Hierzu Nr. 53—55.)

Schnittübersicht und Beschr.: Vorder- d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 53. Kleid aus Tuch und kariertem Wollenstoff mit Cape. (Hierzu Nr. 52, 54 und 55.)

Schnittübersicht und Beschr.: Vorder- d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 54. Vorderansicht des Capes Nr. 53.



Nr. 55. Rückansicht der Taille Nr. 52.

Hierbei ein doppelseitiger Schnittmuster-Bogen, enthaltend: Schnittmuster zu Abb. Nr. 1, 7, 8, 18, 21, 22, 31, 32, 36, 49—51, die Schnittübersichten zu Abb. Nr. 52—54, sowie die Muster-  
 vorzeichnung zu Abb. Nr. 18.